

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 31 (1917)

18 (23.1.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-574008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-574008)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptexpedition Küstungen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluss 58, Amt Wilhelmshaven. Filiale Muenstr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Porto 90 Pf., bei Selbstabholen von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,70 M., für zwei Monate 1,80 M., monatlich 90 Pf. einschließlich Postgebühren.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Inseraten wird die 7-gelappte Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Küstungen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Filialen mit 20 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 25 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Abzahl. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unerschütterlich. Retraumrate 75 Pf.

31. Jahrgang

Küstungen, Dienstag den 25. Januar 1917.

Nr. 18.

An die Partei!

Die selbstgegründete Organisation der deutschen Sozialdemokratie ist allezeit selbst von ihren Gegnern als vorbildlich bezeichnet worden; sie ist stets der Stolz der deutschen Arbeiterchaft gewesen. Die Erfolge der deutschen Sozialdemokratie auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete waren nur zu erlangen auf Grund dieser starken demokratischen Organisation, für deren Mitglieder die Einheitsfront im Handeln stets als erste und selbstverständliche Pflicht gepollt hat.

Niemals zuvor war die Geschlossenheit der Partei dringlicher geboten als nach dem Ausbruch und im Verlaufe des Verteidigungskrieges, den Deutschland seit nunmehr 30 Monaten zu führen gezwungen ist.

Einheitsfront trat die deutsche Sozialdemokratie, die immer auf dem Boden der Landesverteidigung gestanden hat, auch beim Ausbruch des Krieges auf. In der Erklärung, die der Abgeordnete Saake für die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion am 4. August 1914 abgegeben hat, heißt es:

Wir lassen in der Stunde der Gefahr das eigene Vaterland nicht im Stich. Wir fühlen uns dabei im Einklang mit der Internationalen, die das Recht jedes Volkes auf nationale Selbständigkeit und Selbstverteidigung jederzeit anerkannt hat, wie wir auch in Uebereinstimmung mit ihr jeden Eroberungskrieg verurteilen. Wir fordern, daß dem Kriege, sobald das Ziel der Sicherung erreicht ist, und die Gegner zum Frieden geneigt sind, ein Ende gemacht wird durch einen Frieden, der die Freundschaft mit den Nachbarvölkern ermöglicht.

Getreu dieser Erklärung, die sich vollkommen im Einklang befindet mit unseren Grundthesen, hat die sozialdemokratische Partei sowohl wie auch die Reichstagsfraktion im Verlaufe des Krieges gehandelt. Trotzdem spalteten zunächst vereinzelte Genossen, dann auch Gruppen und Organisationen ab und gingen ihre eigenen Wege. Dieses disziplinlose Verhalten, durch das die Bemühungen der Partei zur Verwirklichung eines baldigen Friedens ganz erheblich erschwert worden sind, wurde unter Hinweis auf Reden und Forderungen unverantwortlicher Personen und Verbände mit der Behauptung begründet, daß der Verteidigungskrieg Deutschlands zu einem Eroberungskrieg geworden sei und daß die Partei sozialistische Grundthesen mißachte. Viele Behauptungen sind vollkommen unvorher.

Daß Deutschland keinen Eroberungskrieg führt, sondern gegen eine ungeheure Uebermacht um seine nationale Existenz, also auch um die wichtigsten Lebensinteressen der Arbeiterchaft kämpft, kann nach den Antworten der Entente auf das deutsche Friedensangebot und die Anregungen des Präsidenten Wilson von keinem vernünftigen Menschen mehr bestritten werden.

Durch unsere Parteiorganisation geht ein Miß. In verhängnisvoller Weise haben sich die Zustände innerhalb der Partei entwickelt. Die für jeden Demokraten selbstverständliche Pflicht der Unterordnung unter die Beschlüsse der Mehrheit wird vielfach mißachtet. Das demokratische Prinzip wird direkt auf den Kopf gestellt: die Mehrheit soll sich dem Willen einer Minderheit fügen.

Zur größten Freude aller Feinde der Partei und zum unbeschreiblichen Schaden der Partei und der deutschen Arbeiterchaft redete und stimmte schließlich nicht nur eine Minderheit der Reichstagsfraktion gegen die Mehrheit, sondern gründete sogar eine besondere Fraktion. Mit der Spaltung der Reichstagsfraktion war in unverantwortlicher Weise das denkbar schlimmste Beispiel für weitere Parteispaltung gegeben worden. Trotz alledem ließen es der Parteivorstand, der Parteiauschuß und die Reichstagsfraktion bei Tadeln und ersten Ermahnungen, in der Erwartung, daß die in der Opposition stehenden Genossinnen und Genossen sich auf ihre demokratischen Pflichten besinnen und fernerhin Disziplin üben würden.

Diese Erwartungen sind nach jeder Richtung hin getäuscht worden. Die allgemeinen Kriegsmüde, der Schmerz um Verluste, die Sorge um Angehörige usw. — alles das hat, wie in allen anderen am Kriege beteiligten Ländern auch bei uns eine Stimmung geschaffen, die von der Opposition reißlos ausgenutzt wird, um die Parteimehrheit und die Parteileitung zu verächtigen und die Leitung der Partei einer Gruppe in die Hände zu spielen, die schon lange Zeit vor dem Kriege darum gekämpft hat. Unausgesetzt hielten und halten die verschiedenen oppositionellen Gruppen — die sozialdemokratische Arbeitergemeinschaft, die sogenannten Internationalen, die Sportklubverbände usw. — Konferenzen im Reich ab, um sich zunächst oppositionelle Stützpunkte und im Anschluß daran eigene Organisationen zu schaffen.

Beschiedene Parteileitungen wurden von den oppositionellen Gruppen, die sich untereinander selbst auf das heftigste bekämpften, boykottiert.

Das Parteileben ist an manchen Orten vollkommen gelähmt worden.

Berlin, den 20. Januar 1917.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Das Treiben erreichte seinen Höhepunkt in der von der Sozialdemokratischen Arbeitergemeinschaft für alle oppositionellen Gruppen einberufenen Reichskonferenz, die am 7. Januar 1917 in Berlin getagt und u. a. beschlossen hat:

„Die Orts- und Kreisorganisationen, deren Mehrheit die Auffassung der Opposition teilt, haben in feste enge Fühlung zu einander zu treten. Dort, wo die oppositionellen Genossen nicht die Mehrheit in der Organisation haben, haben sie im Rahmen des Parteistatus unermüdet für die Ausbreitung ihrer Anschauungen zu wirken und zur Erfüllung der der Opposition im Interesse der Partei obliegenden Aufgaben, sowie zur eigenen Belehrung in geeigneter Weise einen Zusammenfluß herbeizuführen.“

Wenn trotz aller früheren Vorgänge irgendwo in parteigenössischen Kreisen noch Zweifel bestanden haben sollten über die Absichten einer fanatisch-rechtshaberischen Minderheit, der die Mehrheit sich fügen soll, so werden diese Zweifel nunmehr beseitigt sein. Die Reichs-Sonderkonferenz der Opposition und die von dieser gefassten Beschlüsse sind unvereinbar mit dem Organisationsstatut und der Zugehörigkeit zur Gesamtpartei. Daraus die logischen Folgerungen zu ziehen, war die unerlöbliche Pflicht des Parteivorstandes, der diese Folgerungen gezogen und sie dem Parteiauschuß unterbreitet hat. Der Parteiauschuß hat die Stellungnahme des Parteivorstandes gebilligt, ihm am 18. Januar nach eingehender Beratung unter ausdrücklichen Hinweis auf die Reichskonferenz der Opposition folgenden Beschluß gefaßt, dem der Parteivorstand beigetreten ist:

„Die Schaffung dieser Sonderorganisation und die Zugehörigkeit zu ihr ist unvereinbar mit der Mitgliedschaft in der Gesamtpartei. Daher ist es nun Aufgabe aller treu zur Partei stehenden Organisationen, dem unehrlichen Doppelspiel aller Parteiverfechter ein Ende zu machen und die durch die Abspaltung der Sonderorganisationen erforderlichen organisatorischen Maßnahmen zu ergreifen.“

Parteigenossen! Die geschilderten Zustände sind für die Partei unerträglich geworden; sie mühten die Partei zu grunde richten, wenn wir sie länger dulden wollten. Wir wollen und dürfen sie nicht länger dulden. Doch über allem Dogmenfanatismus und persönlicher Rechthaberei, hoch über allem anderen muß uns die Partei stehen, die Sachwalterin und Interessenvertreterin der klaffenbewußten deutschen Arbeiterchaft. Der Kampf der Partei für den Frieden, gegen die Mißstände in der Volksernährung und gegen den Belagerungszustand darf nicht lahmgelagert werden durch den Kampf in den eigenen Reihen.

Die Aufgaben, die sich im unmittelbaren Anschluß an den Krieg vor uns aufdrängen, auf dessen baldiges Ende nur eine einheitlich handhabende Partei mit Aussicht auf Erfolg hinarbeiten kann, sind geradezu gewaltig. Soll die Partei zu der Zeit, in der sie die wichtigsten Aufgaben im Interesse des arbeitenden Volkes zu leisten hat, wenn es gilt, entscheidende Kämpfe um politische Rechte zu führen und das Aktionsrecht geteilt zu verankern, ohnmächtig sein? Könnte sie bei der Lösung der Steuerfragen die Interessen des arbeitenden Volkes wirksam vertreten, für die Opfer des Krieges, für die Witwen und Waisen mit der geringsten Aussicht auf Erfolg eintreten, wenn sie nicht einheitlich und geschlossen aufzutreten vermöchte? Soll die Partei nach dem Kriege in Trümmern liegen oder nicht? Das ist die Frage, auf die es ankommt.

Wir wollen die Partei wieder aktionsfähig machen und rufen die Genossen hiermit zur Mitarbeit auf.

In unserer Partei müssen die uneingeschränkte Meinungsfreiheit, das Recht auf die rücksichtsloseste Kritik unter allen Umständen sichergestellt sein. Daraus darf nicht gerüttelt werden. Dienen unantastbaren Rechten gegenüber steht freilich die Pflicht der Disziplin, d. h. die Pflicht der Unterordnung unter Mehrheitsbeschlüsse, die Einheitsfront im Handeln.

Es muß jetzt Klarheit in der Partei geschaffen werden. Wer fernerhin zur Sozialdemokratischen Partei stehen und ihr die Treue halten will, der kann nichts gemein haben mit dem, was auf der Reichskonferenz der verschiedenen oppositionellen Gruppen beschlossen worden ist.

Es muß jetzt Klarheit bekannt werden. Die Genossen und Organisationen, die sich mit den Beschlüssen der Reichs-Sonderkonferenz der oppositionellen Gruppen solidarisch erklären, können nicht gleichzeitig Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei sein oder bleiben. Das eine schließt das andere aus.

Parteigenossen! Erstes denn je zuvor auch für unsere Partei. Seid Euch alle der vollen Verantwortlichkeit, die jetzt auf jedem Einzelnen lastet, bewußt und handelt als Sozialdemokraten, wie es Euch die Pflicht im Interesse der Arbeiterchaft gebietet.



knapplich wie in Österreich ist man in der ungarischen...
Ein ganz merkwürdiges Kuriosum ist es, daß die...
Als im Jahre 1908 Bosnien und die Herzegovina aus...

lichen Meinung unserer eigenen Landes bilden die Kriegsgelände...
Woher kommt das „beschlagnahmerteile“ Wehl?
Obgleich die ganze Wehl- und Brotverwertung einer...

Lozales.

Mittwoch, 22. Januar.

Woher kommt das „beschlagnahmerteile“ Wehl?
Obgleich die ganze Wehl- und Brotverwertung einer...
Die Frage ist ob aufzuklären worden, aus welchen Quellen...

„Bekanntlich wird jetzt Roggen zu 82 Prozent...
ausgegeben. Eine Ausmahlung zu 93 Prozent gibt kaum...
ein Wehl mehr, gelbweisse ein wirklches Brot...
Das gegenwärtige Kriegsmehl gibt schon in Bäckereien...

Wenn diese Mittelungen zutreffend sind, ist es in der...
Zat nicht zu verstehen, weshalb diesen Betrieben nicht besser...
die Finger spielen wird...
Eine Sitzung im ersten Reizungsamt verhielt am...

Mittwoch, 22. Januar.

Der Unabhängige Anstand hat in einer Entscheidung...

- 1. durch einen härteren Schutz und eine günstigere...
2. durch eine bedeutende Erweiterung unserer Land...
3. durch die Erwerbung derjenigen feindlichen Grenz...

Frankreich.

Eröffnung der sozialdemokratischen Kammerkation. Der...
Verordnung der sozialistischen Kammer voran. Der Führer...

Neueste Nachrichten.

Was Kreuzerdienst der Landpost.

Die Entente gewährt Kräfte.
Mittwoch, 22. Januar. Die militärischen Be...

Verantwortlicher Redakteur: Gustav Gänlich. — Verlag von...
Paul Dug. — Anstaltsdruck von Paul Dug & Co. in...

ausnahmlos des letzten Programms. Dr. Herrt wird im...
Ein großes Marine-Strickkonzert, ausge...

Wieder-Theater. (Vor-Walden-Gesellschaft.) Da...
Aktionen nicht mehr als Abendveranstaltungen ansetzen...

Wieder-Theater. (Vor-Walden-Gesellschaft.) Da...
Aktionen nicht mehr als Abendveranstaltungen ansetzen...

Wieder-Theater. (Vor-Walden-Gesellschaft.) Da...
Aktionen nicht mehr als Abendveranstaltungen ansetzen...

Aus aller Welt.

W. L. B. Ein bremsiger Dampfer aufgelaufen. Der...
dramatische Dampfer-Prozess ist heute nach Abschluß...

W. L. B. Ein bremsiger Dampfer aufgelaufen. Der...
dramatische Dampfer-Prozess ist heute nach Abschluß...

W. L. B. Ein bremsiger Dampfer aufgelaufen. Der...
dramatische Dampfer-Prozess ist heute nach Abschluß...

W. L. B. Ein bremsiger Dampfer aufgelaufen. Der...
dramatische Dampfer-Prozess ist heute nach Abschluß...

W. L. B. Ein bremsiger Dampfer aufgelaufen. Der...
dramatische Dampfer-Prozess ist heute nach Abschluß...

W. L. B. Ein bremsiger Dampfer aufgelaufen. Der...
dramatische Dampfer-Prozess ist heute nach Abschluß...

W. L. B. Ein bremsiger Dampfer aufgelaufen. Der...
dramatische Dampfer-Prozess ist heute nach Abschluß...

W. L. B. Ein bremsiger Dampfer aufgelaufen. Der...
dramatische Dampfer-Prozess ist heute nach Abschluß...

W. L. B. Ein bremsiger Dampfer aufgelaufen. Der...
dramatische Dampfer-Prozess ist heute nach Abschluß...

W. L. B. Ein bremsiger Dampfer aufgelaufen. Der...
dramatische Dampfer-Prozess ist heute nach Abschluß...

W. L. B. Ein bremsiger Dampfer aufgelaufen. Der...
dramatische Dampfer-Prozess ist heute nach Abschluß...

W. L. B. Ein bremsiger Dampfer aufgelaufen. Der...
dramatische Dampfer-Prozess ist heute nach Abschluß...

W. L. B. Ein bremsiger Dampfer aufgelaufen. Der...
dramatische Dampfer-Prozess ist heute nach Abschluß...

W. L. B. Ein bremsiger Dampfer aufgelaufen. Der...
dramatische Dampfer-Prozess ist heute nach Abschluß...

W. L. B. Ein bremsiger Dampfer aufgelaufen. Der...
dramatische Dampfer-Prozess ist heute nach Abschluß...

W. L. B. Ein bremsiger Dampfer aufgelaufen. Der...
dramatische Dampfer-Prozess ist heute nach Abschluß...

W. L. B. Ein bremsiger Dampfer aufgelaufen. Der...
dramatische Dampfer-Prozess ist heute nach Abschluß...

W. L. B. Ein bremsiger Dampfer aufgelaufen. Der...
dramatische Dampfer-Prozess ist heute nach Abschluß...

W. L. B. Ein bremsiger Dampfer aufgelaufen. Der...
dramatische Dampfer-Prozess ist heute nach Abschluß...

W. L. B. Ein bremsiger Dampfer aufgelaufen. Der...
dramatische Dampfer-Prozess ist heute nach Abschluß...

W. L. B. Ein bremsiger Dampfer aufgelaufen. Der...
dramatische Dampfer-Prozess ist heute nach Abschluß...

Verpachtung.

Das Weidland der Kirchengemeinde Despens, gelegen am Schwarzen Weg und Wilhelmshavener Friedhof soll für das Jahr 1917 neu verpachtet werden. Die bisherigen Pächter haben den Bezug und werden angefordert, in der Zeit vom 26. bis 31. Januar 1917 durch Vorlegen der vorjährigen Nachabrechnung bei dem Hpt. Wgl. Wähler, Schulstraße, die Pachtzeit zu erneuern. Auch sonstige Nachlässe wollen ihr Angebot hienächst abgeben.

Die Pacht für 1 qm Land am Wilhelmshavener Friedhof beträgt 3 Pfg.
Das Verpächter muß in voller Höhe bei der Pachtung gezahlt werden.

Wülfingen, 19. Jan. 1917.

Der Kirchcurat.

Fleischkarten

Fleischkarten für die Rundenliste des Schlachters Rühl, Seidmühle, werden am Dienstag den 23. Januar d. J., nachmittags von 4 bis 9 Uhr in G. Schütts Wirtschaft in Seidmühle, für die Rundenliste des Schlachters Rühl, H. Oltjen, am Mittwoch den 24. Januar d. J., vormittags von 9 bis 1 Uhr in B. B. Herdes Wirtschaft in Schortens ausgegeben. Dausstellungen dieser Gemeindebezirk die bei Schlachtern aus anderen Gemeinden in die Rundenliste eingetragen sind, können an den Terminen die Fleischkarten abfordern. Die Ausgabe neuer Fleischkarten erfolgt nur gegen Rückgabe der Restkarten.

Schortens, d. 21. Jan. 1917. G. Herdes, G.-B.

Bekanntmachung.

Die Steuern für das dritte Vierteljahr 1916/17 werden gehoben:

In Schweemarden, Langens Galtbus am Mittwoch den 24. d. M.,

In Sleszen, Michaels Hotel, am Donnerstag, 25. d. M.,

ebensal von 9 bis 12 Uhr vormittags.

In Einswarden, Gemeindehaus, am 26., 27. und 29. d. M.,

vormittags von 9 bis 1 Uhr.

Nachmittags ist nicht auf Abfertigung zu rechnen.

Einswarden, 18. Jan. 1917.

Gemeindefiskus Biegen.

Langen. [5978]



Zu verkaufen

ein leichtes Pferd, das ein- und zweifelhändig läuft.

Käufer wollen sich am Donnerstag den 25. Januar, nachm. 2 1/2 Uhr, in der Stadt Markthalle, Güterstraße 12, einfinden. [5978]

Wülfingen, 22. Jan. 1917.

Stadtmagistrat.

G. B. Bug.

Gesucht

gebüde Schneiderinnen

für unsere Werdungsstube per sofort oder später

Bartsch & von der Brülle.

Saubere Frau über zum Reinigen der Gefäßräume gegen hohen Lohn für tagel. Arbeit. Konfektionshaus Wilhelmsh. Str. 6.

Näherinnen Stickerinnen

gesucht. [5980] Bienenstraße 59.

Bekanntmachung.

Die Verordnung über den Verkehr mit Tauben im Reichsgebiet der Zeitung Wilhelmshaven vom 2. Oktober 1916 wird wie folgt geändert:

§ 1.

Der § 1 erhält folgenden Inhalt:
In begründeten Ausnahmefällen wird die Kaiserliche Kommandantur auch solchen Brieftaubenbesitzern, die nicht zum Verbands deutscher Brieftaubenvereine gehören, das Weiterhalten von Brieftauben gestattet.
Für diese Verordnung, welche mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft tritt, gelten die Strafbestimmungen des § 7 der Verordnung vom 2. Oktober 1916. [5970]

Wilhelmshaven, den 22. Januar 1917.

Der Festungskommandant.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Brotzuschkarten für Schwer- und Schwerarbeiter erfolgt in Zukunft nur durch die Arbeitgeber. Diese haben dem Kriegsverorgungsamt eine Woche vor Beginn der Lieferungsperiode — erstmalig bis zum 24. d. M. — mitzuteilen, wieviel Schwer- bzw. Schwerarbeiter aus dem Gemeindebezirk Wülfingen sie beschäftigen und erfolgt danach die Anshandlung der entsprechenden Anzahl Zuschkarten durch die Arbeitgeber.

Wülfingen, den 20. Januar 1917.

Kriegsverorgungsamt.

[5966]

B. B.

Banter Bürgergarten.

Dienstag den 23. Januar 1917:

Grosses Marine-Streichkonzert

ausgeführt vom Musikkorps des III. Geschwaders unter Leitung des Ober-Musikmeisters Herrn Paul Kurtze.

Anfang 6.30 Uhr abends. Eintritt frei.

Um zahlreichen Besuch bittet [5965]

Heinr. Vosteen.

Gewerkschaftstaktell

Wilhelmshaven-Wülfingen.

Mittwoch den 24. Januar, abends 8.30 Uhr im Versammlungslokal Edelweiss:

Kartellitzung.

— Tagesordnung: —

1. Mitteilungen des Vorstandes.
2. Auswahl des Kartellvorsitzenden u. der Kommissionen.
3. Bericht des

Volldahliges Erscheinen der Delegierten unbedingt erforderlich. [5978]

Der Vorstand.

Kriegs-Wohlfahrts-Spiele Parkhaus.

Am Dienstag den 23. Januar 1917

abends 8 Uhr

Gastspiel des Herrn Reinhold Batz vom Opernhaus in Köln

Hoffmanns Erzählungen

Phantastische Oper in 3 Akten, in einem Vorspiel u. einem Nachspiel v. J. Barbin Musik von J. Offenbach.

Leitung: Herr Dr. MAURER.

Sperrens 2.00 M., Parkett 2.00 M., 1. Platz 1.00 M., Stehplatz 50 Pf.

Vorverkauf in Niemeyers Zigarrengeschäft, Ecke Göker- und Bismarckstr., und in der Buchhandlung von Lohse, Roonstr. [5961]

Klempner-Behring

zu Citern gesucht. [5966] Wilhelm Schlotterbeck, Klempnermeister, Wollstr. 18

Morgenmädchen

gegen hohen Lohn [5917] Frau Gerberholz, Rühr. Bismarckstraße 185, I.

Gold gab ich zur Behr. Eisen nahm ich zur Ehr!

Bringt Euren Goldschmud der Goldankaufsstelle!

Die Rühringer Goldankaufsstelle befindet sich

Wilhelmshavener Straße 5, in der Rühringer Sparkasse.

Sie ist geöffnet jeden Sonnabend von 5 bis 7 Uhr und verkauft den vollen, durch bedingten Sachverständigen festgestellten Goldwert. [5911]
Auch ist die Sparkasse gerne bereit, in ihrem Dienststunden Goldschmuck gegen Empfangsbescheinigung für die Goldankaufsstelle entgegenzunehmen.
Jeder Bringer von Goldschmuck erhält ein Scheinblatt, wor für mindestens 5 Mt. Goldschmuck bringt, eine hienächst ausgeführte Plakette. Gegen Vergütung von 2.50 Mt. kann für eine goldene Uhrkette eine eiserne erworben werden.

Bekanntmachung.

Die Eisbahn im Rühringer Stadtpark

ist eröffnet.

Eintritt Erwachsene 20 Pfennig, Kinder 10 Pfennig. Stadtmagistrat Wülfingen. [5976]

Kothe=Abend!!

Donnerstag, 25. Januar, abends 8 Uhr findet im Werkspeisehause der diesjährige Robert-Kothe-Abend statt. — Karten zu 3, 2, 1 Mk., Schüler 50 Pf. sind in Lohse Buchhandlung, Wilhelmshaven, Roonstrasse, zu haben. [5894]

Volksküchen

Mellumstraße u. Almenstraße
Kellerstr., Feilerstr.
Grenzstraße, Bismarckstraße.

Jugendwehr Wülfingen.

1. Kompagnie: Dienstag den 23. Januar abends 8.30 Uhr Fortbildungsschule Wülfingen.
 2. Kompagnie: Donnerstag den 25. Januar abends 8.30 Uhr Fortbildungsschule Wülfingen.
 3. Kompagnie: Donnerstag den 25. Januar abends 8.30 Uhr Fortbildungsschule Wülfingen.
- Wetter- und Trommelzug über vom 22. Januar ab wieder regelmäßig. Wegen Einziehung älterer Mannschaften finden Feuerübungen von 20 Minuten statt. [5974]



Monopol

W. Quinting

Täglich 5 Uhr: Kaffeekonzert!

Die Füllung unseres Eiskellers

in Wülfingen, Adolfsstraße 7, ca. 600 Kubikmeter fassend, soll vergeben werden. Offerten erbeten.

Wilhelmshavener Aktienbrauerei W. J. Währmann. [5972]

Welche Firma füllt Eiskeller???

Antwort erbetet

Ernst Joekusch Kronenstraße 4 [5971]



Nachruf!

Erhielten die traurige Nachricht das unser Kollege und früherer Mitarbeiter

Georg Meier

am 6. Januar gestorben ist. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die im Deutschen Metallarb.-Verband organisierten Arbeiter vom Deutschen Marine-Spezial-Kommando Pola (Oesterr.-Ungars). [5967]

Schneer-Pulver

bester Erfolg für Soda [5978] [5978] [5978]

Wenzels Seitengelächte

Wollstr. 55 Güterstr. 55

Gietritter, Mechaniker,

Schleifer, Monteur, Drehen, welche im Bezirk vorwärts für den Verkauf. [5978] [5978] [5978]

Metallbatterien

Katalogfrei. [5978] Holzrahmen, Kinderbetten, Eisenstuhl-Fabrik, [5978] [5978]



Erstklassiges Kino- u. Varietétheater

Täglich das vollständig neue Varieté- und Kino-Programm.

Auftrauen vor anerkanntester Varieté-Künstler u. and.:

Tom Viebig-Trio

Hochst origineller und amüsantester Original-Musikal.-Akt.

Im Kino-Tell:

„Das Serum“

Sensations-Detektivfilm in 4 Akten von Paul Rosenhayn.

Adler Theater [5968]

Gastspiel

MAX WALDEN.

Das Dreimäderlhaus

Franz Schubert: Herr Kammerling, Werner Alberti als Gast.

Mittwoch nachm. 3.30 Uhr

All-Heidelberg.

Volks-Theater.

Heute geschlossen.

Mittwoch, 24. Jan. 8 Uhr

Fedora

Drama in 4 Akten.

In der Titelrolle

El. Wiedemann.

Sonntag nachm. 4 Uhr

Wiederholung des Zaubermächten

Die Puppentheater.

kleine Preise.

Gut erhaltene Konzertblätter zu kaufen gesucht. Walter Schlegel, Rühr., [5978] [5978]

Edes-Anzeige.

Heute morgen 3 1/2 Uhr [5978] [5978] [5978]

Ernestine Thomas

im Alter v. 74 Jahren.

Dieses Leben mit der Bitte um stille Teilnahme an die auserndten Hinterbliebenen

Wid. Gant u. Frau geb. Thomas

nebst Kindern Otto Gebel u. Rinder

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachm. 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Dapperstraße 1, aus statt. [5977]

Der Partei-Ausflug.

Berlin, den 18. Januar 1917.

Die Sitzung findet im Reichstagsgebäude statt. Die Tagesordnung: 1. Stellungnahme zur gegenwärtigen Situation...

Der Reichstag ist ein freies Parlament. Die Tagesordnung für heute lautet: 1. Bericht über die Verhandlungen...

Die Verhandlungen über die Parteiverhältnisse sind im Reichstagsgebäude beendet. Nach dem Bericht...

Die Verhandlungen über die Parteiverhältnisse sind im Reichstagsgebäude beendet. Nach dem Bericht...

In den Beschlüssen des Sonderparteitages ist nicht von Gewalttaten der Reichsregierung die Rede...

hand die Verhandlungen über die Parteiverhältnisse beendet. Nach dem Bericht...

Die Verhandlungen über die Parteiverhältnisse sind im Reichstagsgebäude beendet. Nach dem Bericht...

Die Verhandlungen über die Parteiverhältnisse sind im Reichstagsgebäude beendet. Nach dem Bericht...

Die Verhandlungen über die Parteiverhältnisse sind im Reichstagsgebäude beendet. Nach dem Bericht...

trieben habe, mit dem einzigen Erfolge, daß die Spaltungsbewegungen der Opposition...

Die Verhandlungen über die Parteiverhältnisse sind im Reichstagsgebäude beendet. Nach dem Bericht...

Die Verhandlungen über die Parteiverhältnisse sind im Reichstagsgebäude beendet. Nach dem Bericht...

Die Verhandlungen über die Parteiverhältnisse sind im Reichstagsgebäude beendet. Nach dem Bericht...

Feuilleton.

Ein Don Juan von der Wasserlaute.

Von W. W. Jacobs.

(Nachdruck verboten.)

„Sein Kopf ist ein Tau zu, und schlotzt vom Kopf flatterte er idiosyncron an Tod.“

„Ach, das, was ich frage über, bis die Sonne aufsteht, sagte er zum Steuermann getrieben.“

„Wir haben den Krieg nicht finden können, wüßtest du, daß er ihn gekriegt hat.“

„Der Steuermann lächelte den Kopf.“ „Das hat keiner Bredel,“ sagte er unorthodox. „Der ist von.“

„Du bist aber entschieden dafür, daß wir hier kriegen,“ sagte Axel und drehte sich dem Steuermann zu.

„Wie ist denn das überhaupt vor sich gegangen?“

„Er kam auf Tod, um mir was zu erzählen.“

„Sagte der Steuermann dazu.“ „Er glaubte, er hörte was aus dem Wasser heraus kommen, sprang auf die Reeling und hielt sich mit dem einen Arm am Latten fest.“

„Wahrscheinlich guckt er mit seinem Schwanz nach unten und fiel über Bord, bevor ich ihn retten konnte.“

„Wir wollten hier noch einmal auf dieser Stelle kriegen,“ sagte Axel mit lauter Stimme zu den Leuten gegenüber.

„Doch du lieber zu beschließen oder ich?“ fragte der Steuermann hinter.

„Ach,“ sagte Axel leicht, „wir müssen alles tun, was in unserer Macht liegt.“

„Ein jedes Schwaben sollte diesen Worten. Fris drückte sich seiner Schwanz gemäß zwischen Bein und dem Kopf und schaute nach einem zum anderen.“

„Was willst du denn sagen?“ fragte der Steuermann lächelnd.

„Ich sage, was ich sage,“ erwiderte Axel, „indem er ihn entschieden anblinzelte und sein Gesicht dicht zu dem des Steuermanns neigte.“

Der Steuermann grüßte die Köpfe und beachtete sich langsam zum Steuermann hin.

„Ein Augenblick ruhiger Liebesseemann hüchelte ihm dazu, der Situation Rechnung zu tragen.“

„Er ließ den Schoner eine kleine Wendung machen und ludte noch eine Weile die Segel ab, in der der Schiffer bestanden war.“

„Da er beschloß, den Verlust des Rührers nicht so viel zu empfinden, vermachte er die Manöver, so daß er sich bei Tagesbruch in die Skizze.“

„Nachdem er vorhin links anhalten hatte, öffnete er die Tür der Kabine und trat vorwärts.“

„Es war beinahe ein unheimlicher Blick, wie er in dem unheimlichen Licht des zusammenhängenden Tages dem Schiffer auf dem Bettrock stand.“

„Was zum Teufel drehst du denn das Schiff hier fortwährend in dieser herum?“ fragte der unheimliche Mensch ihn an.

„Wir haben noch keine Leiche,“ antwortete der Steuermann. „Sollt du aus denn nicht fröhlich sein?“

„Ich kann wirklich nichts dafür, aber die Leute sagen, daß sie hier nicht von Fried weggehen, so lange noch eine Spur von Hoffnung bleibt.“

„Zum Fenster mit den Leuten,“ rief der Schiffer, den so viel Eingebung göttlich umgibt.“

„Wilt du denn nicht über auf dem Schiff?“

„Kommt ich habe verdrückt vor Schmerz,“ meinte der Steuermann abseufzend, „es ist gar nicht ersehnt, wie auf sich er ist und alle anderen mit anseht.“

Der Schiffer vernünftete noch ein wenig über den Steuermann, der merkte, daß ihm die Galle überlaufen drohte, beendete die Unterredung, indem er die Tür wieder schloß.

Um fünf Uhr nachmittags hatten sie drei außer Bord, und ein mit Mühsal bedecktes Boot anzuheben.

Dann gab es sie endlich die Suche nach der Leiche auf und setzten ihre Fahrt fort.

Am Kopf der Leiche eine höchst trübende Stimmung, die sich nach dem Verstande, Frühen eine Erklärung über die Dinge des Lebens und die Möglichkeit des Todes zu hören.

„Früher war es nicht glücklich durch diese Worte, mehr aber noch durch die abscheuliche Wahrnehmung, daß die Leute dem Ansehen des Kopfes eine eigenartige Stimmung zu ertönen beobachteten, indem sie auf ihr Gesicht verzichteten.“

„Er verließ sich sogar auf den Bemerkung, daß die Aufmerksamkeit und die falsche Rücksicht ihm ganz besonders unangenehm waren, mühte es sich aber gefast lassen, daß seine Kollegen ihn ein gewisses Maß nannten.“

Der Steuermann, der um den Schoner zu wachen, sich gleichfalls diesem Verlust unheimlich empfand, empfand dennoch nicht minder unangenehm als Fröhlich; am meisten aber ärgerte sich der unheimliche Schiffer über die ihm dadurch auferlegte Entschlossenheit.“

„So unheimlich empfand er sich, daß der Steuermann schließlich die Geduld verlor, und als endlich das Mittwasser angetrieben wurde, einer beschleunigten Fahrt die Hand führte.“

„Das Schiff bekam aus getriebenem Wasser mit Schoner, Wasser und Schoner, und kein unheimlicher Dack erfüllte die Skizze.“

Der Steuermann, der nunmehr endlich sich fröhlich darüber her und blickte nach jedem Frischen Blick, es war aus der Kabine ein Geräusch zu ihm drängen, schließlich vermachte es der Steuermann nicht länger auszuhalten und ließe an der Tür.“

„Du,“ lächelte der Steuermann ihm zu.

„Wir haben heute auf und der Steuermann hat gewiß keine Möglichkeit fort. Als er fertig war, stellte ich seine Blöße an und blühte verfloßen nach (Schonerstür.“

(Fortsetzung folgt.)

